

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 54 (1960)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Buchbesprechung : Von Bengel bis Blumhardt : Gestalten und Bilder aus der Geschichte des schwäbischen Pietismus [Julius Rössle]

Autor: H.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen. Solange die Befehdung der DDR durch diese Kräfte andauert, bleibt uns darum nichts anderes übrig, als grundsätzlich fest zur ostdeutschen Republik zu stehen, als der Trägerin derjenigen gesellschaftlichen Ordnung, die wir in geläuterter Form auch Westdeutschland und uns selber wünschen.

Hugo Kramer

BUCHBESPRECHUNG

Julius Rößle: «Von Bengel bis Blumhardt.» Gestalten und Bilder aus der Geschichte des schwäbischen Pietismus. Verlag Ernst Franz, Metzingen (Württemberg).

Innerhalb des gesamtdeutschen Pietismus nimmt sein schwäbischer Zweig eine besondere Stellung ein. Nicht nur ist im Württembergischen der Pietismus im 18. und 19. Jahrhundert eine eigentliche Volksbewegung gewesen; er trug außerdem und trägt in gewissem Sinn auch heute noch besondere, dem Volkscharakter entsprechende Züge, unter denen eine allem Schwärmerischen abholde Nüchternheit und Sachlichkeit, oft verbunden freilich mit einem ausgesprochenen Hang zum Grübeln, nicht der schwächste ist. Rößle vereinigt in dem hier angezeigten Buch eine Fülle von Gestalten aus der Geschichte des schwäbischen Pietismus, die uns einen lebendigen Begriff von dem Reichtum und der Mächtigkeit der gern etwas über die Achsel angesehenen Welt der «Stundenleute» gibt. Wir finden hier nicht nur die allbekannten Gottesmänner wie Bengel und Ottinger, Flattich und Hiller, Philipp Matthäus und Johann Michael Hahn, sondern auch heute weniger genannte Prediger, Erwecker und Erweckte wie die beiden Rieger und die beiden Hofacker, J. J. Moser und Albert Knapp, Chr. G. Barth, Samuel Hebich und ein Dutzend oder mehr andere «Schwabenväter» und -mütter.

Welch tiefe Frömmigkeit, welcher Lebensernst, welch entschlossener Wille, Gott zu gehorchen und zu vertrauen, strahlt uns aus diesen Menschenbildern entgegen! Was für ein Gegensatz zum modernen Weltwesen, mitsamt seinem verweltlichten Christentum, tut sich hier auf! Die Schwächen des Pietismus, auch in seiner schwäbischen Ausprägung (die noch heute da ist), seien keineswegs verkannt: seine Engigkeit, seine Buchstabengläubigkeit und Wortfüftelei, sein Trachten vor allem nach der persönlichen Seelenrettung, das an die gewaltigen Gemeinschaftsaufgaben der Zeit kaum herankommt oder ihnen in einer konservativ-konformistischen und patriotischen Haltung gegenübersteht. Aber vergessen wir doch auch nicht, daß Blumhardt Vater und Sohn kaum denkbar wären ohne die pietistische Bewegung, weshalb es vollauf gerechtfertigt ist, daß Rößle seine Darstellung mit einem Lebensbild des älteren Blumhardt schließt, der «ganzen Ernst machte mit dem Glauben und den Kräften, die eben doch das Wesen des Urchristentums ausmachen», und seinerseits den Weg seines Sohnes in die Weite der sozialen und politischen Welt vorbereitet hat. Das Buch sei all denen ans Herz gelegt, die nach Zeugnissen eines lebendigen, tätigen Christenglaubens suchen.

H. K.